

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, alle Jahre wieder... Diese Worte sollen Sie nicht nur an die hoffentlich für Sie schönen Weihnachtstage erinnern. Zurückblickend gab es alle Jahre wieder in der Vergangenheit unterschiedlich intensive Aktionen, Proteste und Streiks von Studierenden zu Bildungsthemen und Studienbedingungen. Diesmal war eine europäische konzertierte Aktion unübersehbar. Die Konsequenzen für Deutschland und die Universität zu Köln bleiben abzuwarten (siehe „Erinnern Sie sich noch?“).

Was darüber hinaus Fakultät und Department zum Jahresende 2009 bewegt hat, beschreibt der vorliegende Newsletter. Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr
Werner Schlummer

Aus der Fakultät

Erinnern Sie sich noch?

Es war einmal im Jahr 2009. Europaweit machten sich Studierende auf den Weg, um über Bildung und Studienangebote im Rahmen des Bologna-Prozesses zu diskutieren und um vor allem ihren Protest gegenüber einengenden und schädlichen Entwicklungen in Sachen Bildung zum Ausdruck zu bringen.

Das Engagement der Studierenden in Köln war von etlichen Aktionen begleitet: Die Aula der Universität besetzen, Räumung der Aula, Aula in der Humanwissenschaftlichen Fakultät besetzen, Überlassung der Aula durch das Dekanat, Gespräche mit Dekanat und Rektorat, Überlassung eines Hörsaals im Hauptgebäude, Runder Tisch mit Rektor Freimuth...

Und das alles vor Weihnachten: Entsprechend voll war die Wunschliste der Studierenden. Und wie sah der Gabentisch unter dem Weihnachtsbaum aus? Und die guten Wünsche für das Neue Jahr? Für die Universität zu Köln, für das Bildungssystem in Deutschland, für die Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses?

Das Arbeitsjahr 2010 hat begonnen. Und die Bildungsaufgaben liegen auf dem Tisch. Ob man sie in ein handliches Format packen kann im Sinne von „quadratisch, praktisch, gut?“ Wir werden sehen... wer



Ein praktisches Geschenk (mit „bitterem“ Beigeschmack) machten sich die engagierten Kölner Studierenden selbst.

„Hegen und pflegen“

Tagung „Behinderung und Alter“ blickt auf das Personal

Diesmal standen die Menschen im Mittelpunkt, die beruflich andere in ihrem Prozess des Alterwerdens begleiten. Die 18. Fachtagung „Behinderung und Alter – Alter werdende Mitarbeiterschaft in Alten- und Behinderteneinrichtungen“ blickte im November 2009 auf das Engagement der Fachkräfte und die wachsenden Herausforderungen für die älter werdenden Mitarbeitenden.

Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über langjährige Erfahrungen, die für die Einrichtungen von großer Bedeutung sind. Wie kann ihre Arbeitskraft im Alter, trotz der physischen und psychischen Belastungen, denen sie tagtäglich ausgesetzt sind, erhalten bleiben? Wie kann Fehlzeiten und Fluktuation wirksam entgegengewirkt werden? Mit diesen und anderen Fragestellungen beschäftigten sich Expertinnen und Experten auf der Fachtagung an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Univer-



Prof. Dr. Schulz-Nieswandt (mitte) im Gespräch mit Prof'in Dr. Niehaus und Dr. Berghaus. Bild oben: Referent Claus Fussek (rechts) und Studiendekanin Prof'in Dr. Nußbeck umrahmen die Kölner Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes.

sität zu Köln. Die Veranstaltung fand erstmals in Kooperation zwischen dem Zentrum für Heilpädagogische Gerontologie, vertreten durch den ehemaligen Leiter des Zentrums Akademischer Direktor a. D. Dr. Helmut Clemens Berghaus, und dem Lehrstuhl für Arbeit und berufliche Rehabilitation, Professorin Dr. Mathilde Niehaus, statt.

In Vorträgen und Workshops wurden sowohl individuelle als auch institutionelle Lösungsansätze zur Diskussion gestellt. Aspekte der Organisations- und Personalentwicklung spielten dabei eine zentrale Rolle. Denn nur die Einrichtungen, die in Prävention und Gesundheitsförderung ihrer älter werdenden Mitarbeitenden investieren, blei-

Es grünt so grün...

Momentan ist es zwar mit der grünen Farbe in der Natur etwas dürrig. Der Frühling wird es aber unterstreichen, was der mittlerweile eingetragene Verein „UnserCampus-Grün“ so alles auf die Beine gestellt hat. In mehr als tausend Stunden hat er Beete und andere Bereiche gestaltet. Für diese



ben auf Dauer zukunftsfähig, so der einheitliche Tenor der Vortragenden. Die Teilnehmerschaft der Tagung spiegelte diesen Anspruch wider: Mitarbeitende aus der Alten- und Behindertenhilfe, Multiplikatoren und Leitungskräfte, Fachwissenschaftler und Politiker sowie Vertreter von Verbänden und Sozialversicherungsträgern.

In seinem Eröffnungsvortrag sprach sich Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt für eine „Ethik der Achtsamkeit“ in der Behindertenhilfe aus und erörterte die Implikationen eines solchen Ansatzes. Sozialpädagoge und Buchautor Claus Fussek stellte in einem Emotionen ansprechenden Beitrag Forderungen zur Verankerung von Grundrechten für eine alternde Gesellschaft auf und mahnte zur sofortigen Umsetzung menschenwürdiger Strukturen und Verhaltensweisen im Umgang mit Mitarbeitenden wie Bewohnern von Alten- und Behinderteneinrichtungen.

In weiteren Vorträgen gaben Prof'in Dr. Niehaus und Markus Taddicken theoretische und praktische Einblicke in die Rehabilitation und Wiedereingliederung von Pflegepersonal. Dr. Engels und Silke Mehlan berichteten über Forschungsergebnisse aus dem Projekt AIDA zur partizipativen Gestaltung von Arbeitsschutz in Alten- und Behinderteneinrichtungen.

In Workshops ging es u. a. um Themen wie Burnout in helfenden Berufen, um den Einfluss von Altersbildern auf das professionelle Handeln, um neue Konzepte in der Personalentwicklung der Behindertenhilfe oder auch um Führungs- und Personalmanagement sowie um Ansatzpunkte für eine demografie-sensible Unternehmenskultur in Altenpflegeeinrichtungen. Eine Dokumentation wird beim Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) erscheinen. Mathilde Niehaus

nützigen Aktivitäten - von Dozierenden und Studierenden erbracht - interessierte sich auch die Kölner Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes bei ihrem Besuch im Herbst des letzten Jahres. Gemeinsam mit dem ehemaligen Dekan Kaul besichtigte sie die gelungenen Veränderungen auf dem Campus. news



15 ehemalige Studierende stellten im vergangenen Dezember im Rahmen des 4. Präsentationstages „NachwuchsforscherInnen gesucht“ ihre Examens-, Magister- und Diplomarbeiten dem Publikum in der Fragenheimstraße vor. Die Fachvorträge waren aus den eingereichten Beiträgen der AbsolventInnen der Humanwissenschaftlichen Fakultät ausgewählt worden. In seiner Eröffnungsrede wies Vertr.-Prof. Dr. Thomas

Hennemann auf das vielseitige Spektrum der Humanwissenschaftlichen Fakultät hin. Der Präsentationstag selbst bot dabei eine willkommene Gelegenheit für einen spannenden Austausch über aktuelle Forschungsfragen über die einzelnen Fachbereiche hinaus. Informationen zu den einzelnen Vorträgen und zum Präsentationstag bietet: www.hf.uni-koeln.de/nachwuchsforscher

□ Aus dem Department

Neuer BA-/MA-Studiengang setzt auf inklusive Bildung

Der langwierige und intensive Prozess der Entwicklung der Studienangebote für die neue Lehrerausbildung im Kontext Sonderpädagogik kommt in die letzte entscheidende Phase. Das Department hat neben dem Feinschliff zu konzipierten Modulen zum Studiengang - als wichtige Voraussetzung für das bevorstehende Zertifizierungsverfahren - sich auch Gedanken gemacht über eine „inhaltliche Klammer“.

In der letzten Departmentversammlung im alten Jahr haben sich die Departmentmitglieder mit Leitideen und dem professionellen Selbstverständnis, der Verortung des Studiengangs im transdisziplinären Kontext, mit hochschuldidaktischen Orientierungen sowie Studieninhalten und zu erwerbenden Kenntnissen und Kompetenzen befasst. Diese Ziele und Inhalte sollen in einem einleitenden Kapitel - gleichsam als Präambel - dem Modulhandbuch zum Bachelor- und Master-Lehramt für sonderpädagogische Förderung vorangestellt und erläutert werden.

Damit unterstreicht das Department, dass es sich mit dem Studiengang orientiert an entsprechenden Aussagen der Kultusministerkonferenz von 2000 und dem nordrhein-westfälischen Lehrerausbildungsgesetz von 2009. Im Kern geht es um die handlungsleitende Zielsetzung der Implementierung und Realisierung inklusiver Bildung und Lernsettings auf allen Ebenen des Bildungssystems (entsprechend der UNESCO/Salamanca-Erklärung von 1994 und der UN-Behindertenrechtskonvention von 2006). Ausgerichtet ist das professionelle Selbstverständnis des Lehramts auf die Leitgedanken der Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe. Der pädagogisch-didaktische Umgang mit Heterogenität und Diversität sowie die transdisziplinäre Kooperation in der allgemeinen Schule stehen dabei im Mittelpunkt. wer

□ Publikationen

Boenisch, J. (2009): Kinder ohne Lautsprache. Grundlagen, Entwicklungen, Forschungsergebnisse zur Unterstützten Kommunikation. Karlsruhe, von Loeper Literaturverlag. 192 S., EUR 32,00. ISBN: 978-3-86059-211-3

□ Aus den Arbeitsbereichen

Disability Studies im internationalen Austausch

Internationale Gäste konnte die Internationale Forschungsstelle Disability Studies (iDiS) im Dezember 2009 begrüßen. Als Mitbegründer der nordamerikanischen Disability Studies vermittelte Gary L. Albrecht (Professor em. der University of Illinois at Chicago, USA; Mitglied der Königlich-Flämischen Akademie der Wissenschaften, Belgien) in seinem Vortrag über „American Disability Studies: Historical Foundations and Future Directions“ einen lebhaften Einblick in Geschichte und Programmatik dieser noch recht jungen Disziplin. Insbesondere der interdisziplinäre Charakter der Disability Studies wurde von ihm hervorgehoben und praxisnah veranschaulicht.

In einem zweiten Vortrag über „Physical Disability in Belgian Minority Groups: Iranian, Congolese, and Jewish Responses“ präsentierte Patrick Devlieger, Professor für Kulturanthropologie an der Universität Leuven (Belgien), Ergebnisse aus einem von ihm und Albrecht durchgeführten Forschungsprojekt, das die Kategorien 'Behinderung' und 'Migration' verbindet. Professor Devlieger schilderte eindrücklich die Erfahrungen behinderter Menschen, die als Einwanderer und somit als Angehörige einer kulturellen Minderheit in Belgien leben. Ein spannendes Thema, das auch für den deutschen Sprachraum interessante Anschlussmöglichkeiten bietet. news



Fachtagung: meine ART - deine ART

Mit der Idee der Inklusion befasst sich das Projekt „meine ART - deine ART“, das im Rahmen einer Fachtagung ein weiteres Forum findet. In der Kooperation der Lehrstühle Heilpädagogische Kunsttherapie/

Kunsttherapie und Allgemeine Heilpädagogik sowie der Jugendkunstschule Köln setzt sich die Fachtagung am 19./20. März 2010 mit aktuellen Themen der kulturpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auseinander.

Informationen: <http://www.meine-art-deine-art.de>

Aktuell

Mittwochsforum

27.01.2010, 16-18 Uhr, Prof. Dr. Alexander Gerlach: Aktueller Stand der Angstforschung; Dipl.-Psych. Jürgen Bellingrath: Angststörungen mit Schulverweigerung
Raum 09 - 1. Etage, Klosterstraße 79b

Fachtagung

19./20.03.2010, Fachtagung zu Inklusion und Empowerment in der kulturpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Humanwiss. Fakultät, Gronewaldstraße 2a

Tiere bauen Brücken

Das Thema „Tiere und Menschen mit Demenz“ stand im November 2009 im Mittelpunkt einer Veranstaltung im Repräsentationssaal des Departments, zu der Dr. Klaus Fitting-Dahlmann, Seminar Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung sowie Dozent am Institut für soziales Lernen mit Tieren, die Teilnehmer begrüßte.

Stolze Künstler

Besuch von Schülern und Lehrern der Schillerschule in Oberhausen bekam der Arbeitsbereich Geistigbehindertenpädagogik im Dezember. Anlass war die Finissage einer Ausstellung,



die seit einigen Wochen auf dem Flur des Arbeitsbereiches zu sehen war. Die Künstler, Schüler der städtischen Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, hatten ihre Werke aus einem Kunstprojekt heraus der

Universität zur Verfügung gestellt. Zum Abschluss der Ausstellung kamen die stolzen Künstler persönlich nach Köln. news

Impressum

Der Newsletter erscheint im *Department Heilpädagogik und Rehabilitation* der Humanwissenschaftlichen Fakultät und steht in der Tradition des Newsletters der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät.

Redaktion (ViSdP) und Layout:
Werner Schlummer (wer)

Auflage 500 Exemplare
Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@hrf.uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten des Departments:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31362>